

Den Krieg überwinden

Leben für den Frieden: Zum Tod des Zeithistorikers Dieter Riesenberger

Helmut Donat

Dieter Riesenberger hat auf dem Gebiet der historischen Friedensforschung Bahnbrechendes geleistet. Er lehrte 1981 bis 1998 als Professor der Zeitgeschichte an der Universität Paderborn. Als Mitbegründer des Arbeitskreises Historische Friedensforschung (1984), dessen Anliegen er über viele Jahre hinweg engagiert unterstützte, hat er vor allem durch seine Publikationen gewirkt. Bereits mit seiner Habilitationsschrift über den Friedensbund Deutscher Katholiken (FDK), 1976 erschienen unter dem Titel »Die katholische Friedensbewegung in der Weimarer Republik«, betrat Riesenberger Neuland. Mit ihr brachte er eine bedeutende pazifistische Organisation in Erinnerung, die vor allem innerhalb der katholischen Kirche von 1918 bis 1933 vor dem Weg in den Zweiten Weltkrieg gewarnt hat und die als Vorläufer der heutigen Pax-Christi-Bewegung anzusehen ist. Wie sehr Riesenberger – als Folge der von deutschem Boden ausgehenden zwei Weltkriege – die Geschichtsschreibung in den Dienst des Friedens und der Aufklärung stellte, verdeutlichen seine weiteren Bücher, Studien und Herausgebertätigkeiten.

Sein Interesse richtete sich vor allem auf Persönlichkeiten und Institutionen, die sich im militaristisch geprägten Deutschland für Frieden, Versöhnung und soziale Gerechtigkeit eingesetzt haben. 1985 publizierte er die erste Darstellung zur »Geschichte der Friedensbewegung in Deutschland bis 1933« überhaupt. Mit seiner Kollegin Christiane Rajewsky brachte er 1987 im Verlag C. H. Beck den Sammelband »Wider den Krieg. Große Pazifisten – Von Kant bis Böll« heraus. Später arbeitete er an den Projekten »Pazifistische Offiziere« und »Friedensinitiativen in der Frühzeit des Kalten Krieges« mit. Mit seinem Buch über die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion (1954) widerlegte er die weit verbreitete Lesart von Konrad Adenauers großem Anteil daran. Gleichwohl hält die Adenauer-Stiftung weiter an der althergebrachten Legende fest.

2002 veröffentlichte Riesenberger eine Monographie über »Das Deutsche Rote Kreuz – Eine Geschichte 1864–1990«, wobei er auch die Schattenseiten des DRK als Stütze des Naziregimes und der SS deutlich vor Augen führte. Henry Dunant, Friedensnobelpreisträger von 1905 und Gründer des DRK, widmete er – gemeinsam mit seiner Frau Gisela – eine Biographie. Mit seinem langjährigen Freund und Kollegen Wolfram Wette hat Dieter Riesenberger seit 1990 die Schriftenreihe »Geschichte & Frieden« herausgegeben. Sie gibt biographischen wie institutionsgeschichtlichen Themen Raum. Inzwischen sind 50 Bände erschienen. Er selbst steuerte u. a. 2008 den Band »Den Krieg überwinden« bei, der zugleich seine Bedeutung als »Friedenshistoriker der ersten Stunde« (Karl Holl) unterstreicht.

Neben dem Forschen und Schreiben spielten die Familie, Freundschaften und nicht zuletzt die Musik

eine herausragende Rolle. Leopold Mozart, Vater des Genius, verdankt ihm und seiner Frau Gisela eine Biographie, die wie jene über Dunant gründlich recherchiert, leicht lesbar ist und Bestand haben dürfte.

Riesenberger hat ein überaus beachtliches wissenschaftliches Werk geschaffen. Ehrungen dafür blieben ihm versagt. Trotz schwerer Krankheit hat er bis zu seinem Tod am 11. Juni im Alter von 85 Jahren an einer Studie über Paulus Lenz-Medoc gearbeitet, vor 1933 Generalsekretär des FDK und ein engagierter Vertreter deutsch-französischer Aussöhnung.

Dieter Riesenberger war ein freundlicher und angenehmer Mensch, redlich, dem Leben zugewandt, offen, zurückhaltend, bescheiden, humorvoll, streitbar. Taktische Raffinessen und Schönredereien sind ihm fremd gewesen. Von einer Selbstinszenierung im wissenschaftspolitischen Bereich hielt er nichts. Er bereicherte das Nachdenken über die Ursachen friedensgefährdender bzw. -sichernder Politik um aussagekräftige und anregende Einsichten, die einer Traditionsbildung den Weg weisen, die sich der Aufklärung und dem Frieden verpflichtet weiß – gegen Krieg, Gewalt, Gleichgültigkeit und Heuchelei.

<https://www.jungewelt.de/artikel/452833.nachruf-den-krieg-überwinden.html>